



TELEIOS 2013

Impressum

Herausgeber: Lebenswelt Heim, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs
1130 Wien, Amalienstraße 28/Top 7, Tel. +43 (0)1 585 15 90, Fax: +43 (0)1 481 21 88

Email: office@lebensweltheim.at, Internet: www.lebensweltheim.at

Präsident: Mag. Johannes Wallner, Email: johannes.wallner@lebensweltheim.at

Generalsekretärin: Regina Ertl, Email: regina.ertl@lebensweltheim.at

Redaktion, Grafik & Layout: Gabriele Tupy, imzusammenspiel kommunikationsmanagement
Email: gabriele.tupy@imzusammenspiel.com

Bilder: Aufnahmen der TELEIOS Skulpturen von Josef Lederer

Alle weiteren Bilder zur Verfügung gestellt von den Alten- und Pflegeheimen Österreichs

Druck: gugler GmbH, Auf der Schön 2, 3390 Melk

Inhalt

01 Vorwort

Rudolf Hundstorfer
Jean Bohler
Johannes Wallner

02 Der TELEIOS

Name, Idee und Ziele
Künstlerische Umsetzung

03 TELEIOS 2013

Die GewinnerInnen

Kategorie MitarbeiterInnen 7 Nominierte
Kategorie BewohnerInnen 20 Nominierte
Kategorie Führung 4 Nominierte

04 Die Jury

05 Über den Veranstalter Lebenswelt Heim

06 Die Sponsoren





01 Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

Pflege ist als Zukunftsthema ein so genannter „Dauerbrenner“ – aufgrund der demografischen Entwicklung in Österreich, die uns allen bekannt ist, gewinnt die Betreuung und Pflege älterer Menschen sukzessive an Bedeutung. Pflegebedürftigkeit hat sich von einem eher individuellen Randphänomen zu einem Risiko für alle Mitglieder der Gesellschaft entwickelt. Doch wie können wir diesen großen Herausforderungen am besten begegnen?

Durch den rechtzeitigen und vorausschauend planenden Aufbau einer leistungsfähigen und intelligent differenzierten Versorgungslandschaft sollen humane Bedingungen für ein würdiges Altern gesichert und die größtmögliche Wahlfreiheit für Betroffene und Angehörige geschaffen werden. Neben der Bereitstellung ausreichender bedarfsgerechter Infrastruktur ist dabei auch die Forcierung des Arbeitsmarktes in diesem Bereich als moderner Berufssektor mit Zukunftschancen sowie die Stärkung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen und Ehrenamtlichen wichtig. Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, dass jeder Betreuungs- bzw. Pflegebedürftige die bestmögliche Form der Betreuung nach seinen Vorstellungen erhält. Pflege in den eigenen vier Wänden soll dabei genauso möglich sein wie Pflege im Heim, zahlreiche Möglichkeiten der Selbst- und Angehörigenpflege stehen heute in Österreich zur Verfügung.

Wenn heuer zum 6. Mal der Österreichische Altenpflegepreis „TELEIOS“ vergeben wird, so unterstreicht dies einmal mehr die hohe Bedeutung der Qualitätsentwicklung in den Alten- und Pflegeheimen. BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Führung – diese drei Kategorien stehen beim heurigen TELEIOS erstmals im Mittelpunkt und mit ihnen herausragende Projektideen und Initiativen sowie interessante Neuerungen, die auf diesem Wege der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe KollegInnen in Österreich,

als Vorsitzender der europäischen Vereinigung, deren Ziel es seit jeher ist, die optimale Ausbildung aller Führungskräfte der Langzeitpflege zu fordern und zu fördern und die Qualitätssicherung als oberstes Gebot zur Erhaltung der Rechte und der Würde unserer betreuten Mitmenschen mehr als nur befürwortet, bin ich stolz beim TELEIOS 2013 dabei zu sein.

Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, arbeitet von Beginn an auf europäischer Ebene mit und scheut keine Anstrengungen um seine Mitglieder - ca. 600 LeiterInnen von Alten- und Pflegeheimen mit insgesamt rund 40.000 MitarbeiterInnen - zu motivieren, zu unterstützen, zu begleiten. Den diesjährigen Preis verdienen sich drei verschiedene Kategorien: MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Führung. Das zeigt genau, dass alles stimmen sollte und die Harmonie im Heim die erste Voraussetzung ist, um weiter zu kommen, das oberste Ziel zu erreichen und dies dann als Zwischenziel und neuen Start anzusehen. Alle MitarbeiterInnen eines Heimes sind gleich wichtig, jede und jeder in ihrer / seiner Rolle, und jede und jeder in ihrem / seinem Job. Alle zusammen bilden die große Kette, die nur so stark ist, wie ihr schwächstes Glied.

Die Nominierung von 31 KandidatInnen am diesjährigen Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit zeigt nur annähernd die viele gute Arbeit, die in den Heimen geleistet wird. Der TELEIOS stellt eine große Chance dar, diese hervorragende Arbeit sichtbar zu machen, sie in die Öffentlichkeit zu tragen und damit wesentlich zur Vertrauensbildung und zur Wertschätzung der Heime in der Öffentlichkeit beizutragen.

Ich danke allen TeilnehmerInnen am diesjährigen Wettbewerb für ihren Einsatz, ihren Mut, ihre Verantwortung, ihre Öffentlichkeitsarbeit, ihre positive und aktive Lebenseinstellung. Und ich beglückwünsche Lebenswelt Heim, den Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs zu seiner offenen Art, seiner Professionalität und zu seinen Visionen und hoffe noch vieles aus Österreich lernen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Bohler', with a long horizontal stroke underneath.

Jean Bohler

Präsident der European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly - E.D.E.



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe KollegInnen,

2013 vergibt Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs zum sechsten Mal den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit. Erstmals wird der TELEIOS in drei Kategorien vergeben: BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Führung. Erstmals erscheint auch eine Broschüre, die die Idee des TELEIOS vorstellt und alle ausgezeichneten und nominierten Projekte über die

Preisverleihung hinaus präsentiert.

Seit dem Jahr 2004 ist der TELEIOS der landesweit wichtigste Preis im Bereich der Altenpflege. Der altgriechische Begriff TELEIOS steht für das Vollendet-Sein, das Vollendet-Werden. Genau das ist es, was unsere Häuser auszeichnet. Wir sind Führungskräfte in Einrichtungen, die Menschen in zum Teil sehr schwierigen Lebenssituationen zur Vollendung begleiten. Unsere MitarbeiterInnen sind BegleiterInnen in dieser Lebensvollendung der „Geroi“, der Würdevollen und Ehrenhaften. Die Menschen in der Altenbetreuung leisten tagtäglich eine wichtige, verantwortungsvolle Arbeit und initiieren Projekte, die einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität der alten Menschen leisten. Diese Projekte holen wir mit dem TELEIOS vor den Vorhang und stellen die Innovationskraft, Kreativität und Managementqualität in den Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vor. Dies ist umso wichtiger, als Pflege in unserer Gesellschaft nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung zu einem Zukunftsthema geworden ist. Pflege hat Zukunft. Pflege braucht Innovation und nachhaltige Qualitätsentwicklung.

Die 31 nominierten Projekte zum TELEIOS 2013 geben einen kleinen Einblick in die hervorragende Arbeit in Österreichs Alten- und Pflegeheimen. Ich bedanke mich für die Kreativität, Innovationskraft und großartige Qualitätsentwicklung der Heime und ganz besonders für den Einsatz der vielen Tausend MitarbeiterInnen für ein würdevolles Altern der HeimbewohnerInnen. Allen nominierten und ausgezeichneten Heimen des TELEIOS 2013 gratuliere ich auf das Herzlichste. Danke für Ihre außergewöhnliche Arbeit!

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Wallner'.

Mag. Johannes Wallner
Präsident Lebenswelt Heim, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs



02 Der TELEIOS

TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Name, Idee und Ziele

„Teleios“ ist der altgriechische Begriff für das, was sein Ziel oder Ende erreicht hat; das heißt vollständig, vollkommen ist, etwas, woran nichts fehlt, was unversehrt und tadellos ist oder vollbracht wurde. Die BewohnerInnen der Alten- und Pflegeheime Österreichs verbringen hier ihre letzten Lebensjahre und vollenden hier ihr Leben.

Seit 2004 schreibt Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit aus. Der TELEIOS soll die Qualitätsentwicklung in Österreichs Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Er soll zeigen, welche Leistungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit erbracht werden. Good and Best Practice Modelle und Projekte sollen auf dem Weg zu nachhaltiger Qualität unterstützt werden. Ziel ist es auch, die Vernetzung und Eigeninitiative in den Einrichtungen zu fördern und das Image der Alten- und Pflegeheime sowie das Berufsbild der MitarbeiterInnen sowie die Wertschätzung der BewohnerInnen gleichermaßen zu fördern.



Die künstlerische Umsetzung

Die Skulptur des TELEIOS-Preises der Österreichischen Altenpflege wurde vom Künstler Josef Lederer entworfen und angefertigt. Der 1967 geborene Theologe, Biobauer und ausgebildeter Grafiker, als Künstler Autodidakt, ist in zahlreichen Ausstellungen und Galerien präsent. Sein Credo: Leben ist Vielfalt. Kunst ist Vielfalt. Unterwegs sein im Strom, der ins Meer führt. Näheres: www.joseflederer.at.



Der Künstler zur Skulptur

Im Zentrum der Arbeiten steht letztlich der Mensch in seinem facettenreichen und fragmentarischen Leben. Mit seinem Bezogensein auf sich selbst und alles, was ihn umgibt. Die Schöpfung, Mitmenschen, Tiere, Pflanzen, die verschiedensten Systeme und Biotope, in denen wir leben und zu leben haben.

In den Skulpturen des TELEIOS 2013 spiegeln sich diese Ansätze wieder. Denn die „Lebenswelt Heim“ stellt sich für mich wie das Leben an sich als ein fragiles Zusammenspiel verschiedenster Faktoren dar. Von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Strukturen, Familien, Ämtern, Behörden, Partnerbetrieben, dem Umfeld vor Ort, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen usw. So ist diese „Lebenswelt Heim“ jeden Tag aufs Neue herausgefordert, die Balance von Geben und Nehmen, von Behüten und Ermächtigen, von Gemeinschaft und Wahrung der Individualität, von würdevollem Leben und Sterben zu finden. Im Idealfall gelingt dieses Gleichgewicht, aber auch das Scheitern ist erlaubt. „Vollkommenheit ist die Anwesenheit von allem“, sagt der jüdische Religionsphilosoph Friedrich Weinreb.

Formal zeigt der Hauptpreis aus Bronze eine golden und unebenmäßig wirkende Kugel, die von drei aufragenden Säulen getragen wird. Die Säulen gehen im tragenden Teil in bergende Schalen über und erinnern fern an das Bild von Frucht und Schale. Die Säulen stehen stellvertretend für die verschiedensten Bereiche, die das Heim zur Lebenswelt machen. Die Kugel steht einerseits als Symbol für die Bewohner und Bewohnerinnen und die Mühe der Lebenswelt Heim um deren Geborgenheit und Würde, und andererseits für die Vollkommenheit im oben erwähnten Sinn. Die zweiten und dritten Preise tragen auf reduzierte Weise dieselben Ansätze in sich.

Sie zeigen das notwendige Zusammenwirken vieler Menschen, die eine Idee, ein Projekt, eine Arbeit erst erfolgreich machen. Menschen, die einander die Hand reichen, erreichen mehr. Optisch ergibt sich daraus ein Menschen-Kreis, der wie eine Sonne wirkt, und den TELEIOS bzw. die Lebenswelt Heim erstrahlen lässt.





03 TELEIOS 2013
Die GewinnerInnen
und Nominierten

1 Kategorie MitarbeiterInnen

Salutogenese in der Altenpflege

Ein kohärenzorientiertes Projekt zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit der pflegenden Personen

Organisation: Pflegeheim Neudörfel St. Nikolaus – Burgenländische Pflegeheim Betriebs-GmbH

Projektbeschreibung

Im Zuge der privat-öffentlichen Kooperation zwischen der Burgenländischen Krankenanstaltenges.m.b.H (KRAGES) sowie der VAMED Management und Service GmbH & Co KG (gegründet 2008) wurde ein neuer Ansatz in der Personalentwicklung mit dem zentralen Projektthema „Salutogenese in der Altenpflege zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit“ gewählt. Primäres Ziel des Projekts war und ist, die Steigerung der Arbeitszufriedenheit pflegender Personen und das Beschreiten neuer Wege in der Altenpflege. Die gleichzeitige Ausrichtung auf die individuelle MitarbeiterInnenförderung wurde genutzt, um ein gezieltes, ganzheitliches Gesundheitsmanagement zu etablieren. Im Gegensatz zu korrektiven und rehabilitativen Maßnahmen war das Ziel, die Gesundheitsfaktoren prospektiv und nachhaltig im Pflegeheim Neudörfel zu implementieren. Die Förderung der aktiven MitarbeiterInnenbeteiligung, die Stärkung der persönlichen Ressourcen und Kompetenzen standen dabei im Vordergrund.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die nachweislich gesteigerte Arbeitszufriedenheit kommt auch den BewohnerInnen zugute. Sie beugt Burnout-Gefahren vor, steigert die Attraktivität des Arbeitsplatzes und verstärkt die Bindung an das Heim.

Kontakt: Barbara Seidel, BSc, barbara.seidel@krages.at, +43 (0)676 83127 3001





2 Kategorie MitarbeiterInnen

Palliative Pflege in der Geriatrie

Implementierung von Palliativkultur im Bezirksalten- und Pflegeheim Kirchdorf an der Krems

Organisation: Bezirksalten- und Pflegeheim Kirchdorf an der Krems

Projektbeschreibung

Im Bezirksalten- und Pflegeheim Kirchdorf an der Krems wurde im Zeitraum März 2009 bis Januar 2012 eine Palliativkultur implementiert. Der Schwerpunkt lag unter anderem in der Schaffung bzw. Erhaltung von Lebensqualität und der Linderung von Leiden. Palliative Care bejaht das Leben und betrachtet das Sterben als einen normalen Prozess. Sie will weder den Tod beschleunigen noch ihn hinauszögern. Im Sinne eines palliativpflegerischen Behandlungszieles verzichtet das Heim daher primär auf hochtechnisierte Medizin, zugunsten der menschlichen Begegnung. BewohnerInnen, die sich in der Endphase ihres Lebens befinden, müssen nicht ins Krankenhaus transferiert werden. Ein Lernprozess unter Einbindung der gesamten Organisation schaffte eine gemeinsame Basis und erwirkte ein tragfähiges Miteinander unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Ziel des Projektes ist es auch, das Konzept der Palliativpflege transparent zu machen und langfristig die Themen Sterben und Tod in unserer Gesellschaft zu enttabuisieren.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Unmittelbare Adressaten dieses Projekts sind zwar die MitarbeiterInnen. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die entwickelte Palliativkultur auch für die BewohnerInnen und die Angehörigen von großem Nutzen ist.

Kontakt: Gabriele Burket, burket_ga@ki.shvki.at, +43 (0)7582 61600 1012

3 Kategorie MitarbeiterInnen

Interkulturalität im SeneCura Pflegezentrum Graz

MitarbeiterInnen stellen ihre Heimat vor

Organisation: SeneCura Pflegezentrum Graz

Projektbeschreibung

Interkulturalität und ein aktives Miteinander – über Kulturen, Generationen und Religionen hinweg – wird bei SeneCura großgeschrieben. Im Zuge des Projektes bietet das SeneCura Pflegezentrum Graz seinen multikulturellen MitarbeiterInnen regelmäßig eine Plattform, um den BewohnerInnen ihre Heimat näher zu bringen. Das Projekt wurde in Form von Thementagen oder -wochen umgesetzt, die ganz im Zeichen des jeweiligen Landes und dessen Kultur standen: Indonesien-Tag, Rumänische Woche, Folklore-Nachmittag, Kunst aus Bosnien, Russischer Ausflug etc. Ziel des Projektes ist es, durch besseres Verständnis für ein besseres Miteinander zu sorgen. Durch interkulturelle Aktivitäten wie diese wird zum einen die BewohnerIn-MitarbeiterIn Beziehung gefestigt und zum anderen der Horizont aller Beteiligten erweitert. Außerdem stellt der kulturelle Austausch einen wichtigen Beitrag zur Integration von MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund dar.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Es ist wichtig, dass die BewohnerInnen etwas über die Herkunft der MitarbeiterInnen erfahren. Es handelt sich um ein gelungenes und zur Nachahmung empfohlenes Beispiel für Integration und Toleranz. Vorurteile werden abgebaut und die MitarbeiterInnen aufgewertet.

Kontakt: Edith Meister, e.meister@senecura.at, +43 (0)316 27 14 27 0



Nominiert: Auszubildende machen Pflegevisiten

Organisation: Pro Humanitate und Rotes Kreuz LV Salzburg
Häuser: SWH Antonius Hallwang, SWH Thalgau, SWH Puch, SWH Elisabeth Elsbethen

Projektbeschreibung

2011 wurde an der Gesundheits- und Krankenpflege der AK am bfi in Kooperation mit den Seniorenwohnhäusern des Salzburger Roten Kreuzes das Projekt „Auszubildende machen Pflegevisiten“ für das dritte Ausbildungsjahr in der Diplompflegeausbildung konzipiert. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgte 2012. Die Lehrerinnen wurden in die theoretische Grundlagen, Ziele, Inhalte und Unterlagen des vom Roten Kreuz-Salzburg erstellten und flächendeckend im Einsatz stehenden Qualitätssicherungsinstruments der Pflegevisite eingeführt und führten vor Ort reale Pflegevisiten durch. Sie wurden dabei von PraxisanleiterInnen gecoacht. Weiters wurden die Auszubildenden in einem speziellen Unterrichtssetting zu den theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Pflegevisite geschult, die mehrdimensional auf BewohnerInnenebene die häuserinterne Pflegequalität festlegt. Höhepunkt des Projekts waren die Unterrichtstage in den Seniorenwohnhäusern, in denen die Auszubildenden reale Pflegevisiten durchführten.

Kontakt: Prok. Wolfgang Tasch, MSc., wolfgang.tasch@s.rotekreuz.at, +43 (0)664 8234600



Nominiert: MitarbeiterInnen wachsen lassen

Von der Singleiterausbildung zur Implementierung „Singendes Altenheim“

Organisation: Bezirksalten- und Pflegeheim Sierning

Projektbeschreibung

Eine Mitarbeiterin des Aktivitätenteams des Bezirksalten- und Pflegeheimes Sierning hat ihr musikalisches Talent eingesetzt, um für das Heim die Verleihung des Zertifikates „Singendes Altenheim“ des international tätigen Vereines „Singende Krankenhäuser e. V.“ zu erlangen (www.singende-krankenhaeuser.de). Dieser engagiert sich für die Verbreitung heilsamer und gesundheitsfördernder Singangebote in Gesundheitseinrichtungen. Im Bezirksalten- und Pflegeheim Sierning wurde eine regelmäßige stattfindende Singgruppe eingeführt. Die Leiterin dieses Singangebotes hat unter anderem eine qualifizierte, berufs begleitende Weiterbildung zur SingleiterIn absolviert, so dass das gemeinsame Singen den geforderten Qualitätsstandards entspricht. Für die BewohnerInnen des Hauses, die das Singangebot begeistert annehmen, ist seither die heilsame Kraft des Singens erlebbar. Am 21. Juni 2013 wird das Bezirksalten- und Pflegeheim Sierning im Rahmen eines Singfestes als „Singendes Altenheim“ zertifiziert, in welchem Singen gefördert und therapeutisch angewendet wird.



Kontakt: Sabine Wimmer, baph.sierning@shvse.at, +43 (0)7259 6012 11

Nominiert: Bewohneraktivierung

Spannungsfeld zwischen Magic Life und Kindergarten

Organisation: Caritas-Pflegewohnhaus Hitzendorf

Projektbeschreibung

Im Caritas-Pflegewohnhaus Hitzendorf gibt es von MitarbeiterInnen, ergänzt durch Freiwillige, tägliche Aktivierungsangebote für BewohnerInnen. Diese nutzen ihr Mitspracherecht bei Ausflugszielen, Kochrezepten, Festvorbereitungen, der Menüplanung u.v.m.. Viele Aktivitäten finden auch im erweiterten Lebensraum „Garten“ statt. Vier Hochbeete und Beerenhecken sorgen für eine reiche Ernte und ein besonders schmackhaftes Angebot für die BewohnerInnen. Im Oktober 2012 entstand im Rahmen eines Projektes mit Jugendlichen ein Biotop. Im Mittelpunkt des Projektes steht eine bedürfnis- und ressourcenorientierte Aktivierung – weg von Angeboten à la Kindergarten oder Magic Life – hin zu aufeinander aufbauenden Aktivitäten und Einzelaktivierungen, die für alle BewohnerInnen, je nach Wunsch und Können, nutzbar sind.

Auch das Umfeld reagiert sehr positiv, die Teilhabe an Festen und Veranstaltungen steigt ebenso, wie die Bereitschaft zur Unterstützung und Mitarbeit. Der Ruf des Hauses hat wesentlich profitiert.

Kontakt: Anita Freismuth-Jauschneg, anita.freismuth@caritas-steiermark.at, +43 (0)3137 20996 100



Nominiert: Altenheim macht Schule

Organisation: Bezirksseniorenheim Engerwitzdorf

Projektbeschreibung

Im Projekt „Altenheim macht Schule“ stand das Miteinander der Generationen im Vordergrund. VolksschülerInnen und HeimbewohnerInnen besuchten einander abwechselnd im Heim und in der Schule, und erlebten einen Unterricht der Klassenlehrerin gemeinsam mit der Heimleiterin. Auftakt war ein gemeinsames Lebkuchenbacken, es folgten Erzählstunden wie es früher war, eine Lesereise, ein gemeinsames Frühstück, miteinander spielen und ein Vormittag „Wie fühlt sich alt sein an“. Durch die gemeinsamen Aktivitäten wurde für die Kinder eine Basis geschaffen, um ein besseres Verständnis für alte und an Demenz erkrankte Menschen zu bekommen, Unsicherheiten gegenüber pflegebedürftigen Menschen abzubauen, den Sozialbereich kennenzulernen und vielleicht auch den Berufswunsch „Pflege“ zu wecken. Für die BewohnerInnen stellten die regelmäßigen Kontakte mit den Kindern eine wertvolle Bereicherung und Abwechslung im Alltag dar und sie erhielten Einblick in das Leben der Kinder von heute.

Kontakt: Mag.^a (FH) Ingrid Apathy, ingrid.apathy@shvuu.at, +43 (0)7235 50430 50





1

Kategorie BewohnerInnen

Nominiert: GEKO

Geriatrischer Konsiliardienst zur medizinischen Versorgung von BewohnerInnen in Pflegeheimen

Organisation: Pflegewohnheim Geidorf / Seniorenzentrum

Projektbeschreibung

Das Projekt GEKO wurde im Pflegewohnheim Geidorf / Seniorenzentrum in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin der Albert Schweitzer Klinik durchgeführt. Dabei wird ein internistisch-fachärztlicher geriatrischer Konsiliardienst in die Betreuung von Pflegeheim-BewohnerInnen integriert. Durch GEKO sind Spitalseinweisungen von Pflegeheim-BewohnerInnen seltener notwendig, es ist eine fachärztliche vor-Ort-Versorgung in den Pflegeheimen gegeben und Akutspitäler werden entlastet, da GEKO auf dem Prinzip „FachärztlIn kommt zu PatientIn ins Pflegeheim und nicht PatientIn kommt zu FachärztlIn ins Spital“ beruht. Durch die fachärztliche vor-Ort-Versorgung werden teure und belastende Transfers in Akutspitäler vermieden. In der Evaluierung des Projekts erfolgte eine Gegenüberstellung von zwei Pflegeheimen mit vergleichbarer BewohnerInnenstruktur, wobei auch die Häufigkeit akuter Spitalseinweisungen mit und ohne GEKO untersucht wurde. In dem Pflegewohnheim, wo GEKO aktiv war, konnte eine Reduktion der akuten Einweisungen um knapp 50% verzeichnet werden.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Eine gelungene Vernetzung von Sozial- und Gesundheitsbereich. Das innovative, zur Nachahmung empfohlene Projekt erreichte mit Abstand die höchste Bewertung aller Einreichungen.

Kontakt: Prim. Priv.-Doz. Dr. Walter Schippinger, walter.schippinger@stadt.graz.at, +43 (0)316 7060 1303

2 Kategorie BewohnerInnen

Urlaubs Austausch – HeimbewohnerInnen machen Urlaub

Organisation: Haus St. Vinzenz BetriebsGmbH

Projektbeschreibung

Die Pflegeheime Haus St. Vinzenz Pinkafeld im Burgenland und Herz-Jesu-Heim Salzburg planen und organisieren in einem gemeinsamen Projekt einen Urlaubsaustausch für HeimbewohnerInnen. Der Urlaubsaustausch fand erstmals im Jahr 2009 statt. Mittlerweile wurde er bereits das vierte Mal durchgeführt. Jeweils vier bis fünf HeimbewohnerInnen aus Salzburg fahren für eine Woche ins Burgenland, zeitgleich fahren die BurgenländerInnen nach Salzburg. Die UrlauberInnen nächtigen in der Urlaubswoche im jeweils anderen Heim. Tagsüber organisieren die haupt- und ehrenamtlichen BegleiterInnen ein abwechslungsreiches Programm.

Von pflegeabhängigen Menschen in Alten- und Pflegeheimen wird vordergründig nicht angenommen, dass sie die Möglichkeit haben, Urlaub zu genießen. Dem wollen die beiden Einrichtungen mit diesem Projekt aktiv begegnen. Die Erfahrungen zeigen, dass es für die UrlauberInnen stets ein ganz besonderes Erlebnis war. Die Auszeit vom Heim hat viele positive Effekte bewirkt.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Hier wird mit einfachen Mitteln aber hohem Einsatz der MitarbeiterInnen und der Ehrenamtlichen unmöglich Scheinendes möglich gemacht. Ein engagiertes Gemeinschaftsprojekt, in dem die Wünsche der BewohnerInnen ernst genommen werden.

Kontakt: Josef Berghofer, josef.berghofer@haus-stvinzenz.at, +43 (0)664 91 81 450





3 Kategorie BewohnerInnen

Dementenbereich im Seniorenzentrum Neue Heimat

Organisation: Seniorenzentrum Neue Heimat

Projektbeschreibung

Um das Wohlbefinden von an Demenz erkrankten BewohnerInnen zu erhalten oder zu verbessern wurde für sie ein eigener Wohnbereich geschaffen. Angeboten werden ihnen eine klare Strukturierung des Tagesablaufes sowie zahlreiche Aktivitäten und Therapien mit sich regelmäßig wiederholenden Abläufen. Regelmäßige Hausaktivitäten sind z.B. der Singkreis, Gymnastik, Gedächtnistrainings, Selbsta-Training und die Gestalttherapie. Im neugeschaffenen Wohnbereich wird wöchentlich gemeinsam gekocht. Basteln und handarbeiten wurde eingeführt und eine „Entspannungs-Aktivierungs-Insel“ geschaffen. Eine Sinnesstraße gibt die Möglichkeit gemeinsam zu garteln und zu naschen. Das Angebot „finger-food“ wurde für BewohnerInnen eingeführt, die sehr unruhig sind, den Mittagstisch bald verlassen und nun genug Nahrung im Gehen zu sich nehmen können. Das Haus orientiert sich an der „Integrativen Validation nach Nicole Richard“ sowie am Normalitätsprinzip, macht Biografiearbeit, BewohnerInnen-besprechungen sowie Milieutherapie. Einmal monatlich findet unter fachlicher Anleitung eine Angehörigengruppe statt.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Ein bewährtes Konzept wird konsequent umgesetzt und umfassend gelebt. Bemerkenswert ist auch die regelmäßige und intensive Einbindung der Angehörigen.

Kontakt: Mag.^a (FH) Manuela Hager, manuela.hager@szl.linz.at, +43 (0)732 3408 60500

Nominiert: Animation

zur Verbesserung der Lebensqualität in der geriatrischen Langzeitbetreuung in Kooperation mit den ROTE NASEN Clowndoctors

Organisation: Geriatriezentrum Baumgarten

Projektbeschreibung

Im Geriatriezentrum Baumgarten fanden im Rahmen des Projektes zwischen April 2010 und September 2012 auf den Stationen 5/1 und 5/2 regelmäßige Clownbesuche durch die ROTE NASEN Clowndoctors statt. Ziel war es, das Animationsangebot auszuweiten und individueller auf die Bedürfnisse und Ressourcen der einzelnen BewohnerInnen einzugehen. Organisatorisch wurden die wöchentlich stattfindenden Besuche der Rote Nasen Clowndoctors von den Stationsleitungen vorbereitet. Die Besuche der Clowndoctors wurden vom Pflegepersonal begleitet und deren Beobachtungen dokumentiert. Lebensqualität, psychische Befindlichkeit und Verhaltensauffälligkeiten wurden regelmäßig mittels psychometrischer Skalen gemessen und von der Psychologin ausgewertet. Die Auswertungen zeigten vor allem im Bereich der Lebensqualität Stabilisierungen und Verbesserungen. Bei einzelnen BewohnerInnen waren eine deutliche Verbesserung der psychischen Befindlichkeit und eine Abnahme von Verhaltensauffälligkeiten erkennbar. Das Projekt wurde nach Ablauf der Projektlaufzeit in den Regelbetrieb integriert.

Kontakt: Gertrude Mocker, gertrude.mocker@wienkav.at, +43 (0)1 91034 1401



Nominiert: Einzugsbegleitung

Intensive Einzelbetreuung nach Heimeinzug

Organisation: Wohn- und Pflegeheim Reichenau

Projektbeschreibung

Die meist plötzliche Übersiedlung in das Wohnheim bedeutet erfahrungsgemäß eine große Herausforderung für die betroffenen Personen. Um den Prozess der Eingewöhnung für die neu aufgenommenen BewohnerInnen zu erleichtern, wird im Wohnheim Reichenau vom Begleitenden Dienst (Pädagogin, Ergotherapeutin) eine Einzugsbegleitung angeboten. Die Einzugsbegleitung umfasst eine intensive Einzelbetreuung in den ersten Wochen nach Einzug. Zunächst stehen die Unterstützung bei der Orientierung im Haus und der näheren Umgebung, praktische Hilfestellungen im Rahmen des Wohnheimeinzugs und das Kennenlernen der zukünftigen Bezugspersonen im Vordergrund. Darüber hinaus ist Zeit für Gespräche zur persönlichen Geschichte, den Umständen des Wohnheimeinzugs, den Erwartungen und Perspektiven im Rahmen des Heimeintritts. Diese Zuwendung gerade zu Anfang in der neuen Umgebung schafft Vertrauen, bietet Entlastung und hat sich als Unterstützung für alle neuen BewohnerInnen und deren Angehörige sehr bewährt.

Kontakt: Katharina Becke, k.becke@isd.or.at, + 43 (0)512 93005 777



Nominiert: Veröffentlichung eines Kochbuches

SeniorInnen pflegen kulinarische Traditionen aus dem Tiroler Oberland

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Ötz

Projektbeschreibung

Spätzlen, Kiachlen, Kräpfen und Co. – Anna Eiter, Bewohnerin des SeneCura Sozialzentrums Oetz, hat traditionelle Rezepte aus der Region nachgekocht und mit Unterstützung von Heimleiter Karlheinz Koch in Form des Kochbuches „Kochrezepte aus Nahles Kuchl vom Tiroler Oberland“ festgehalten. Das Ergebnis ist ein Kochbuch mit über 100 Rezepten aus dem Ötztal und Oberinntal. Schöne Farbfotos, die im Ötztaler Heimat- und Freilichtmuseum, im Sozialzentrum sowie im Gasthof Stern, dem ältesten Gasthaus von Oetz, aufgenommen wurden, illustrieren die leckeren Rezepte. Mit dem Kochbuch hat SeneCura einen wertvollen Beitrag zur Sicherung traditioneller Gerichte in der Region beigetragen. Die Sammlung der alten Rezepte ermöglicht es auch nachkommenden Generationen, ursprüngliche Rezepte aus ihrer Tradition zu erhalten. Dies trägt wiederum zu einer Stärkung sowie Identitätssicherung der Ötztaler Region bei. Außerdem wurde mit dem Projekt der Lebensraum einer SeneCura Bewohnerin verwirklicht.

Kontakt: Karlheinz Koch, koch@senecura.at, +43 (0)5252 212 00



Nominiert: „Angehörigenrunde - Miteinander“

Pflegende Angehörige durch Validations-Techniken unterstützen

Organisation: Pflegeheim der Stadt Stockerau

Projektbeschreibung

Das Ziel dieses Projektes war in erster Linie, der Öffnung des Hauses nach außen, um pflegende Angehörige aus der Region zu unterstützen und zu entlasten. Aus den regelmäßig abgehaltenen erfolgreichen Seminare und Veranstaltungen zum Thema „Validation“ hat sich die „Angehörigenrunde-Miteinander“ bestehend aus interessierten pflegenden Angehörigen und Angehörigen von BewohnerInnen, gebildet. Einmal pro Monat trifft sich diese Gruppe unter der Leitung und Beratung von DGKS Lahner Sarka um anfallende Probleme im Umgang mit Demenzkranken zu besprechen. Einmal jährlich werden weiterhin ein Informationsabend und ein Einführungsseminar zum Thema „Validation“ angeboten. Um die Qualität des Projektes aufrecht zu erhalten werden durch DGKS Lahner Sarka, ausgebildete Validationslehrerin, und Pflegedirektorin Gertrude Spulak die angebotenen Leistungen evaluiert und neu gewonnene Erkenntnisse umgesetzt.

Kontakt: Gertrude Spulak, g.spulak@stockerau.gv.at, +43 (0)266 609 900



Nominiert: Das Wesentliche ist unsichtbar ...

Rituelle Formen des Abschieds am Sterbe- und Totenbett im Haus Elisabeth

Organisation: Haus Elisabeth der Caritas Tirol

Projektbeschreibung

Ab dem Jahr 2007 wurde im Wohn- und Pflegeheim der Wunsch nach einer Weiterentwicklung in der Abschiedskultur dringlicher. Es gründete sich eine Arbeitsgruppe „Hospiz- und Abschiedskultur“. Bis 2011 wurden bestehende Rituale der letzten Tage, in der Zeit nach dem Tod bis hin zum Gedengottesdienst erhoben, um eine Auseinandersetzung mit den Ritualen selbst, sowie eine Entwicklung neuer Abschiedsrituale zu ermöglichen. In der Vernetzung der MitarbeiterInnen mit dem Team der Ehrenamtlichen wurde den Ritualen als geheimnisvolle Kraftquelle wieder mehr Gewicht gegeben. Abschließend wurden in einem Leitfaden die Praxis und Hintergrundinformationen zur Bedeutung der Rituale und Symbole erfasst. Für die BewohnerInnen konnte mehr Lebensqualität bis „zuletzt“ geschaffen werden, Geborgenheit, Vertrauen, Selbstbestimmung, Orientierung, Trost und Zuversicht. Denn besonders im letzten Lebensabschnitt gilt: Das Wesentliche ist unsichtbar ...!

Kontakt: DGKS Bernadette Fröch, bernie_froech@yahoo.de, +43 (0)5263 5719



Nominiert: Der Eissalon im Pflegeheim

Organisation: St. Josef Wohnen mit Pflege - Alten- und Pflegeheim der Kreuzschwestern Sierning GmbH

Projektbeschreibung

Im neu errichteten „St. Josef | Wohnen mit Pflege“ in Sierning entstanden neue Perspektiven für die HeimbewohnerInnen; eine davon wurde mit dem „Eissalon im Pflegeheim“ umgesetzt. Mit diesem Angebot sollte ein unkomplizierter Treffpunkt für Jung und Alt geschaffen werden, der für alle „mitten im Leben“ stattfindet. Für den Heimbetrieb dürfen keine Kosten entstehen und der Eissalon muss sich wirtschaftlich selbst tragen. Als Ergebnis sollen die HeimbewohnerInnen lebendigen Kontakt mit EissalonbesucherInnen jeden Alters haben; außerdem erhalten sie trotz meist höherer Pflegestufe die Gelegenheit, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Das gastronomische Angebot „Eissalon“ war eine Marktnische im Ort und konnte daher auch BesucherInnen – insbesondere junge Menschen - anziehen, die bisher keine persönlichen Kontakte zu den HeimbewohnerInnen hatten. Alle diese Ziele wurden durch das Projekt erreicht, an dem Geschäftsführung, Heimleitung und Küchenleitung gleichermaßen mitgearbeitet haben. Jetzt freuen sich alle auf die nächste Eis-Saison.



Kontakt: Dr.ⁱⁿ Irmtraud Ehrenmüller, gf@sierning.kreuzschwestern.at, +43 (0)7259 2333 0

Nominiert: Mit allen Sinnen

MAS - Morbus Alzheimer Syndrom

Organisation: Seniorenwohnhaus Mondsee

Projektbeschreibung

„Mit allen Sinnen“ bietet den BewohnerInnen eine sinnvolle, das Gedächtnis anregende Vormittagsbetreuung, die von ausgebildeten Morbus Alzheimer TrainerInnen begleitet ist. Eine gegenseitig befruchtende Dynamik wird über das integrative Modell erreicht. Die BewohnerInnen erleben sich als Person wahrgenommen, sie haben Spaß und können den BesucherInnen vom Erlebten berichten. Ein lebendiges Leben reduziert Äußerungen chronischer Schmerzen. Die Förderung der Kontaktfähigkeit der BewohnerInnen untereinander eröffnet eine kostengünstige und immer abrufbare Zeitressource. Ein Synergieeffekt liegt in der körperlich schonenden Arbeit für ältere MitarbeiterInnen und der Entlastung der Abteilung. Unser Ziel ist ein Ganztagsangebot.

Kontakt: DGKP Petra Treipl, swh.mondsee@aon.at, +43 (0)6232 2506 10



Nominiert: Messen von Lebensqualität im Pflegeheim

H.I.L.D.E. im Haus Schönbrunn

Organisation: Haus Schönbrunn der Caritas der Erzdiözese Wien

Projektbeschreibung

Das Messen der Lebensqualität von an Demenz erkrankten BewohnerInnen einer Pflegeeinrichtung ist für eine Optimierung der Pflege und Betreuung äußerst relevant. Das in Deutschland entwickelte Instrument H.I.L.D.E. (Heidelberger Instrument zur Erfassung von Lebensqualität bei Demenz) stellt eine umfassende und wissenschaftlich geprüfte Methode dar, die Lebensqualität von an Demenz Erkrankten zu erheben (Becker et al. 2011). Die Durchführung erfolgt mittels eines Fragebogens, der von der jeweiligen Bezugspflegeperson der BewohnerInnen beantwortet wird. Um eine entsprechende Auswertung vornehmen zu können, werden die BewohnerInnen einer von vier Kompetenzgruppen zugeordnet, welche die verbliebenen Fähigkeiten und Ressourcen berücksichtigen. Im Haus Schönbrunn wurde im Jahr 2011 die Lebensqualität aller 73 BewohnerInnen gemessen. Die Ergebnisse zeigten vor allem Verbesserungspotential im Bereich des Wohnumfeldes und der Teilnahme an angebotenen Aktivitäten. Das Projekt erreicht eine Sensibilisierung der MitarbeiterInnen bzgl. der Mehrdimensionalität und den entsprechenden Maßnahmen zur Verbesserung von Lebensqualität in einer Pflegeeinrichtung.



Kontakt: Claudiu Suditu, claudiu.suditu@caritas-wien.at, +43 (0)1812 3938 0

Nominiert: Reorganisation

Implementierung (Reorganisation) der MitarbeiterInnen der Seniorenbetreuung auf den Pflegestationen im Landespflegeheim Korneuburg

Organisation: Landespflegeheim Korneuburg

Projektbeschreibung

Durch die Reorganisation der SeniorenbetreuerInnen des Landespflegeheimes Korneuburg sollten diese möglichst viel Zeit auf den Pflegestationen verbringen können. Die MitarbeiterInnen sind nun zwischen 8.30 und 11.30 Uhr sowie von 13.30 bis 15.00 Uhr anwesend. Den BewohnerInnen gibt dies das Gefühl, dass mehr Zeit für sie zur Verfügung steht. Sie fühlen sich geborgen, der Eindruck von Einsamkeit konnte reduziert werden. Auch bietet sich für sie nun eine verbesserte Möglichkeit Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse zu äußern, Ereignisse aufzuarbeiten und Tagesabläufe zu besprechen. Die individuelle und persönliche Betreuung auf den Stationen konnte verbessert werden. Die an Demenz erkrankten BewohnerInnen wirken zufriedener, die anderen äußern sich positiv über die Umstellung. Die MitarbeiterInnen nehmen ein höheres Wohlbefinden der BewohnerInnen wahr und haben mehr Zeit für jeden einzelnen und jede einzelne.

Kontakt: Dir. Christian Seidl, lph.korneuburg@noelandesheime.at, +43 (0)2262 72915



Nominiert: In der Stub'n

Organisation: Bezirksseniorenheim Freistadt

Projektbeschreibung

Im Bezirksseniorenheim Freistadt wurde ein Wohnbereich für Menschen mit Demenz umgestaltet. Nach dem Erstellen eines Konzeptes und der Klärung der finanziellen Rahmenbedingungen konnten gemeinsam Möbel ausgesucht werden. Ziel des Projektes war es, den BewohnerInnen ein Stück gewohntes „Daheim“ zu schaffen. Der biographische Hintergrund der BewohnerInnen des Bezirksseniorenheimes Freistadt ist vielfach im bäuerlichen Milieu angesiedelt. Insbesondere Menschen mit Demenz sollen sich in gewohnter Umgebung sicher fühlen. Daher wurde der neue Wohnbereich des Bezirksseniorenheimes Freistadt mit bäuerlichen Möbeln des frühen 20. Jahrhunderts eingerichtet. Zahlreiche alltägliche Aktivitäten wie z.B. singen, spielen, Kaffeejause und ein Tratscherl finden mittlerweile in der Stube statt, die sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt hat.



Kontakt: Andrea Bauer, a.bauer@freistadt.shvooe.at, +43 (0)7942 757 112 40

Nominiert: Ein Sommer wie damals ...

Organisation: Weidachhof St. Josef

Projektbeschreibung

Das Projekt „Ein Sommer wie damals...“ wurde im Mai 2012 ins Leben gerufen mit dem Ziel, die BewohnerInnen im Alltag zu fördern und zu mobilisieren, Erinnerungen zu wecken und ihnen ein erfülltes Leben im Weidachhof St. Josef in Schwaz/Tirol zu ermöglichen. Zum „Sommer wie damals“ zählten die „Heuernte“ im Sommer: Vom Sensen bis zum Heuen- alles wurde selber von den HeimbewohnerInnen gemacht! Im Rahmen der Obst- und Hollunderverarbeitung wurden die von den BewohnerInnen geernteten Früchte zu Schnäpsen, Likören und Marmeladen weiterverarbeitet. Das Projekt wurde von Wohnbereichsleitung Franziska Tötsch geleitet, die gemeinsam mit ihren KollegInnen Rosa Luxner und Andrea Knapp die Planungen vornahm. Weiter wurde das Projekt unterstützt von Hausoberin Sr. Maria Dolores Wagner, Heim- und Pflegedienstleitung Gerold Stock und von vielen weiteren MitarbeiterInnen und BewohnerInnen.

Kontakt: Gerold Stock, gerold.stock@semh-zams.at, +43 (0)5242 62674



Nominiert: Heimische Kulinarik mit allen Sinnen genießen!

Organisation: Pflegeheime Laetitia Straßburg Betreuungs - Gesellschaft mit Gemeinnützlichkeitsstatus Ges.m. b.H

Projektbeschreibung

Die Nahrungsaufnahme beeinflusst unser Leben tagtäglich in allen Bereichen. Dieses Auswirkungsspektrums sind sich auch die Betreiber der Pflegeheime Laetitia bewusst. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Teleios 2013 das Projekt „Heimische Kulinarik mit allen Sinnen genießen“ im Pflegeheim Laetitia Straßburg umgesetzt. Was bedeutet jedoch mit allen Sinnen genießen? Einige unserer BewohnerInnen leiden unter Schluckproblemen oder können auf Grund ihrer eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten nicht mehr selbstständig die Speisen zu sich nehmen. Da hierbei meist der Genuss beim Essen verloren geht, wurde für die BewohnerInnen durch eine Schulung der Sinne das Genießen am Essen wieder erhöht, sowie die angebotenen Kostformen optimiert und erweitert. Mit Erfolg konnte das Projekt umgesetzt werden. Einige der BewohnerInnen können wieder selbstständig das Essen zu sich nehmen und lernten die heimische Kulinarik durch erriechen, erschmecken, ertasten, optische und sogar durch akustische Reize neu kennen.

Kontakt: Julia Scheiflinger BSC, MSC, julia.scheiflinger@laetitia-pflegeheime.at, +43 (0)4266 27325



Nominiert: Aromapflege/komplementäre Pflege

„Wellnessvormittag der fünf Sinne“

Organisation: Paracelsusheim Moosburg Wohnen und Pflege im Alter

Projektbeschreibung

Den Grundstein für dieses Projekt, legte im Jahr 2007 eine diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester des Hauses, welche nach einer Möglichkeit suchte, BewohnerInnen eine neue sanfte und alternative Körperpflege anzubieten. Weg von den konventionellen Pflegeprodukten auf Erdölbasis (Paraffine), hin bzw. zurück zu Naturprodukten. Diese alternative auf Naturprodukte basierende Pflege wird „Aromapflege/komplementäre Pflege“ genannt. Das gesamte Pflegekonzept, neben der aber nach wie vor existierenden individuellen Pflege, wurde auf Aromapflege umgestellt. Es ist gelungen diese auch im Leitbild und der Pflegedokumentation der Institution zu verankern. Das Ziel ist, den BewohnerInnen eine neue Qualität im Bereich der Körperpflege zu bieten, damit die tägliche Pflege zu einem Erlebnis der Sinne wird. Die Aromapflege hat sich in den Heimalltag sehr gut integriert und wird in den verschiedensten Bereichen der Pflege (z.B. als Wellnessvormittag) mit Erfolg eingesetzt.

Kontakt: Mag.^a Christina Wernig, c.wernig@gmx.at, +43 (0)4272 34 50



Nominiert: Gründung eines Bewohnerchores

Organisation: GAHA Seniorenzentrum Radenthein GmbH

Projektbeschreibung

„Zwa Kärntner sind schon a G'songsverein“ heißt es bei uns – Anlass genug im AHA Seniorenzentrum Radenthein einen Bewohnerchor zu gründen. Das Projekt umfasst die Gründung eines Bewohnerchores mit regelmäßigen Gesangsproben und Auftritten bei Veranstaltungen. Die BewohnerInnen wurden nicht nur sanglich aktiv, sondern beteiligten sich im Rahmen des Beschäftigungsprogrammes auch an der Entwicklung des Logos und des Namens. Für den Bewohnerchor „Junges Herz“ wurden gemeinsam Halstücher und Anstecker gestaltet, welche die Mitglieder des Chores bei ihren Auftritten stolz tragen. Ein eigens getextetes AHA-Lied beschreibt lustig den Alltag im Pflegeheim und wird traditionell als Auftakt bei diversen Auftritten gesungen und instrumental begleitet. Die engagierte Chorleiterin wählt gemeinsam mit den sangesfreudigen BewohnerInnen die Lieder aus, wobei auf Biografie und Tradition besonderer Wert gelegt wird. Der Chor ist eine große Bereicherung für unser Haus, denn es heißt ja: „Da wo man singt, da lass Dich ruhig nieder.“

Kontakt: Mag. (FH) Brigitte Schabus, b.schabus@aha-gruppe.at, +43 (0)4246 2911052



Nominiert: „LebensReich“ - Jung und Alt im Dialog

Organisation: NÖ Landespflegeheim Berndorf „Haus Theaterpark“

Projektbeschreibung

Das Jahr 2012 ist zum „Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ ausgerufen worden. Vor diesem Hintergrund erschienen Ende des Jahres 70 intergenerationelle Projekte der NÖ Alten- und Pflegeheime gebunden in einem Buch unter dem Titel „LebensReich. Inspirierende Momente zwischen Jung und Alt“. Auf 236 Seiten stellt es eine inspirierende Reise durch das Miteinander der Generationen in den NÖ Heimen dar. Es erzählt von ZeitzeugInnen im Schulunterricht ebenso wie vom gemeinsamen Bauen einer Kräuterspirale, vom Herstellen einer Ringelblumensalbe, von alten Arbeiten wie dem Federnschleifen, vom Schattenspiel im Pflegeheim, vom Besuch von HeimbewohnerInnen im Waldkindergarten und in Schulen, von gemeinsamen Ausflügen u.v.m. Das Buch regt dazu an als Geschenkband weitergegeben zu werden, neue Projekte zwischen den Generationen ins Leben zu rufen und kann bei der ARGE NÖ Heime und im Buchhandel bezogen und in allen Bibliotheken in NÖ ausgeliehen werden.



Kontakt: Mag. (FH) Gregor Herzog, gregor.herzog@noelandesheime.at, +43 (0)2672 88590

Nominiert: SeneCura erfüllt Herzenswünsche

Organisation: SeneCura Pflegezentrum St. Veit an der Glan

Projektbeschreibung

Bei der österreichweiten SeneCura Aktion „Jahreswunsch“ wird allen BewohnerInnen einmal jährlich ein Herzensanliegen erfüllt. Das SeneCura Pflegezentrum St. Veit hat diese beliebte Aktion auf eine höhere Ebene gehoben und das Projekt „Herzenswünsche“ ins Leben gerufen. Bei dem Projekt erhalten jene MitarbeiterInnen eine Prämierung, die besonders außergewöhnliche und innige Herzenswünsche erfüllt haben: z.B. Reise ins kroatische Krk, Ausflug ins Gut Aiderbichl oder Teilnahme am Harley-Treffen. Ziel des Projektes war es deshalb nicht nur, den BewohnerInnen durch die Erfüllung unvergessliche Erlebnisse zu schenken, sondern auch, den MitarbeiterInnen einen Anreiz zu geben, ganz genau hinzuhören und sie für ihr Engagement zu belohnen. Außerdem wollte man mit dem Projekt „Herzenswünsche“ den BewohnerInnen vermitteln, wie wichtig ihre individuellen Bedürfnisse sind – so wichtig, dass man sie bei einer festlichen Prämierung sogar auf ein Podest stellt.



Kontakt: Jasna Krijan, j.krijan@senecura.at, +43 (0)4212 72901 0

Nominiert: Wohlfühltag

für HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

Organisation: NÖ Landespflegeheim Pottendorf

Projektbeschreibung

Vier bis sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus den Branchen Friseur, Kosmetik und Massage führen am Wohlfühltag kosmetische Gesichtsbehandlungen, Maniküren, Teilmassagen und Fußreflexzonenmassagen durch. Der Multifunktionsraum des Heimes wird mit Tüchern, Polstern, frischen Blumen, Entspannungssesseln, Massageliegen und Aromäölen in eine Wohlfühloase verwandelt. So erleben HeimbewohnerInnen gemeinsam mit MitarbeiterInnen einmal im Monat einen Hauch von Luxus in einer ästhetischen, angenehmen und ruhigen Umgebung mit wohltuenden Düften, Entspannungsmusik, einem Glas Sekt und Vitamincocktails. Der Wohlfühltag ist ein wichtiger Teil in unserem Bestreben, die Eden-Alternative® Philosophie in unserem Haus zu leben. Ziel ist es, den HeimbewohnerInnen aber auch MitarbeiterInnen ein paar ganz besondere Momente zu schenken und eine außergewöhnliche Wertschätzung entgegenzubringen – weg von der Pflegestation, weg vom Alltag. Im Vordergrund stehen die Stärkung des Selbstbewusstseins, die Anregung der Sinne und die Förderung der sozialen Kontakte.

Kontakt: Karin Markovics, karin.markovics@noelandesheime.at, +43 (0)2623 75215 5736111





1

Kategorie Führung

Übergangspflege Pilotprojekt zur integrativen Versorgung

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Schwaz

Projektbeschreibung

Gerade nach einer Operation und einem Krankenhausaufenthalt ist es vielen älteren Menschen kaum möglich, den Alltag zuhause alleine zu meistern. Für diese Lebensphase bietet das SeneCura Sozialzentrum Schwaz zeitbegrenzte Übergangspflege. Mit Hilfe des hochqualifizierten Betreuungsteams aus Physio- und ErgotherapeutInnen und unter Einbeziehung der Angehörigen wird ein Betreuungsprogramm ganz nach den individuellen Bedürfnissen zusammengestellt, um den Weg zurück in die eigenen vier Wände gemeinsam zu meistern. Darüber hinaus bietet das einzigartige Pilotprojekt Kurzzeit- und Urlaubspflege, die es pflegebedürftigen Menschen ermöglicht, in einer familiären Umgebung einen entspannten Urlaub zu genießen während die pflegenden Angehörigen neue Energie tanken können. SeneCura schließt mit dieser reaktivierenden Pflege in Kooperation mit dem Gemeindeverband Pflegestation Schwaz und dem Bezirkskrankenhaus Schwaz eine wichtige Versorgungslücke in Tirol.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

In diesem für die Rehabilitation außerordentlich wichtigen Projekt arbeiten das Bezirkskrankenhaus, die Landes- und GemeindevertreterInnen, ein Gemeindeverband und die Tiroler Gebietskrankenkasse in vorbildlicher Weise zusammen.

Kontakt: Mag.^a Andrea Ranacher, a.ranacher@senecura.at, +43 (0)5242 645 65

2 Kategorie Führung

Implementierung eines Krisenhandbuches

Organisation: Alten- und Pflegeheime der Franziskanerinnen von Vöcklabruck GmbH

Projektbeschreibung

Krisensituationen stellen uns alle vor Herausforderungen. Krisen in Alten- und Pflegeheimen haben eine noch größere Tragweite. Sie treten akut auf, bedürfen einer schnellen Reaktion und haben in vielen Fällen schwerwiegende Folgen, wenn die richtigen Maßnahmen nicht zeitnah gesetzt werden.

Aus diesem Grund haben sich die Alten- und Pflegeheime der Franziskanerinnen von Vöcklabruck mit allen vier Einrichtungen im Rahmen eines Projekts mit der Einführung eines Krisenhandbuchs befasst, welches zum Ziel hatte, allen Führungskräften und MitarbeiterInnen eine klare Handlungsanleitung und somit einen möglichst detaillierten Rahmen zu geben, um in Krisensituationen koordiniert zu reagieren, alle wichtigen Aspekte zu bedenken und eine optimale Abstimmung mit Kooperationspartnern zu ermöglichen.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Krisensituationen wie Brände und medizinische Notfälle sind besondere Herausforderungen für Heime. Dieses innovative und vorausschauende Konzept zur Erhöhung der Betriebssicherheit sollte flächendeckend umgesetzt werden.

Kontakt: Markus Nußbaumer, MA, markus.nussbaumer@taugruppe.at, +43 (0)7672 72667 117





3 Kategorie Führung

Shared Responsibility – Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Organisation: Herz-Jesu-Heim

Projektbeschreibung

Ausgelöst durch das Ausscheiden der Pflegedienstleitung wurde eine neue Führungsstruktur umgesetzt. Statt dass wie bisher eine Person – nämlich die PDL – die Pflegeverantwortung sowie die Pflegepersonalverantwortung für das gesamte Heim inne hatte, wurde diese Verantwortung auf mehrere kompetente und gut bezahlte Führungskräfte aufgeteilt. Jede Bereichsleitung übernimmt die o.a. Verantwortung für ihren Wohnpflegebereich. Darüber hinaus werden bereichsübergreifende bzw. Angelegenheiten, die das gesamte Herz-Jesu-Heim betreffen, durch alle Bereichsleitungen gemeinsam mit der Geschäftsführung verantwortet. Der Entlastung der Bereichsleitungen dient eine Sozialmanagerin, die Servicefunktionen für Bereichsleitungen und Geschäftsführung übernimmt, wie z.B. Unterstützung bei BewohnerInnenaufnahme und Personalaufnahme, laufendes Controlling, etc. Dies bedingt u.a. eine Effizienzsteigerung in der Führung, zufriedene Führungskräfte, klare Kommunikation, Weiterentwicklung und Partizipation.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Hier wurde mit einer originellen Lösung aus der Not eine Tugend gemacht. Die Verflachung der Hierarchie führt zu einer Aufwertung der zweiten Ebene und stärkt die Kollegialität unter den Bereichsleitungen.

Kontakt: Petra Grabner, petra.grabner@herz-jesu-heim.at, +43 (0)662 845603

Nominiert: Betriebskindergarten mal ganz anders

Organisation: Seniorenzentrum Liese Prokop Stadt Haag

Projektbeschreibung

Auch immer mehr MitarbeiterInnen des Seniorenzentrums Liese Prokop Stadt Haag sehen sich damit konfrontiert, neben ihrer beruflichen Tätigkeit in der Pflege auch noch zuhause für Eltern oder Großeltern sorgen zu müssen. Das Seniorenzentrum Stadt Haag versucht im Rahmen des Projektes gezielt jene MitarbeiterInnen zu unterstützen, die selbst pflegebedürftige Eltern oder Großeltern zu betreuen haben. Es unterstützt die Besuche im neu errichteten geriatrischen Tageszentrum maßgeblich finanziell und stellt so ein spezielles Angebot an seine MitarbeiterInnen. Gerade weiblichen MitarbeiterInnen soll dadurch eine weitere, auch möglichst sorgenfreie berufliche Tätigkeit ermöglicht werden, indem sie ihre Lieben während ihrer Arbeitszeit im Tageszentrum gut aufgehoben wissen.

Kontakt: Dr. Anton Hengst, office@seniorenzentrum-haag.at, +43 (0)7434 442 40





04 Die Jury

Über die Jurierung

Die Jury setzt sich aus namhaften Expertinnen und Experten der Altenpflege, aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Landes- und Bundesbehörden, der Medien sowie der Wissenschaft zusammen. Die Auswahl der Gewinner erfolgt in einem dreistufigen Verfahren. In der Erstabwertung werden die formalen Kriterien für eine Nominierung geprüft. In Folge bewerten die Jurorinnen und Juroren einzeln und unabhängig voneinander die Einreichungen und übermitteln ihre Ergebnisse direkt dem Notar. Dieser führt die Gesamtabwertung durch und garantiert eine unabhängige Reihung. Eine abschließende notariell geführte Jurysitzung dient der Abstimmung der ersten 3 Plätze jeder Kategorie.

Der Notar

Dr. Ullrich Voit, Öffentliche Notare Festl, Raeser & Partner

Die JurorInnen

em. o. Univ.-Prof. Dr. Oskar Grün, Wirtschaftsuniversität Wien, Department für Unternehmensführung und Innovation

Dr.ⁱⁿ Heidemarie Haydari, BMASK Seniorenpolitische Abteilung

Waltraud Klasnic, Präsidentin Dachverband Hospiz Österreich

LAbg. Ingrid Korosec, Österreichischer Seniorenrat, Landesvorsitzende des Wiener Seniorenbundes

Kurt Langbein, Wissenschaftsjournalist

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Pittermann, Gesundheitssprecherin des Pensionistenverbandes Österreichs

Prof. Dr. Konrad Riedl, Fachhochschule Linz

PDL Ruth Weiskopf, Sozialdienste Götzis GmbH



**05 Über den
Veranstalter
Lebenswelt Heim**

Der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs ist ein überparteilicher, nicht konfessioneller, gemeinnütziger Verein und verbindet seit 1994 unter seinem Dach ca. 600 LeiterInnen von Alten- und Pflegeheimen mit insgesamt rund 40.000 MitarbeiterInnen.

Auf europäischer Ebene ist Lebenswelt Heim Mitglied der European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly (E.D.E., www.ede-eu.org).

Initiativen von Lebenswelt Heim

- Interessensvertretung der Heime und seiner Führungskräfte in Politik, Gesetzgebung und Verwaltung
- Kooperation mit Behörden, Ministerien und Landesregierungen, Interessensvertretungen, Institutionen und NGOs sowie der Wirtschaft Vertretung der Mitglieder auf europäischer Ebene, z.B. bei europäischen Dachverbänden
- Netzwerkknoten und Wissensmanagement, z.B. Wissensdatenbank, Initiierung und Mitarbeit in der Qualitätsentwicklung sowie themenrelevanter wissenschaftlicher Forschung
- Imagearbeit und Kampagnen, z.B. Medienarbeit, Aktionsherbst der Alten- und Pflegeheime, Danke-Tage für die MitarbeiterInnen
- Ausschreibung und Vergabe des TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege
- Zertifizierung HeimleiterInnenausbildung (E.D.E. Zertifikat und MBA)
- Projektpartner des Bundesministeriums und der Landesregierungen bei der Entwicklung eines Nationalen Qualitätszertifikates für Alten- und Pflegeheime (NQZ)
- Partner der E-Qalin® GmbH zur Verbreitung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems für Alten- und Pflegeheime auf europäischer Ebene
- Partner der ENPP-Böhm Bildung- und Forschungsgesellschaft mbH zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung und internationalen Verbreitung des Psychobiographischen Pflegemodells nach Prof. Erwin Böhm

Lebenswelt Heim dankt besonders den Hauptsponsoren des TELEIOS 2013:

ARJOHUNTLEIGH
GETINGE GROUP

Wozabal 
Unternehmensgruppe

06 Die Sponsoren

sodexo 
ASTREIN CSS SECUREX 

GEBÄUDESERVICE
WESFACH 
GesmbH
DENKMAL-, FASSADEN- UND GEBÄUDEREINIGUNG, BEWACHUNG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG, ARBEITSKRÄFTEÜBERLASSUNG
IHR ÖSTERREICHISCHER PARTNER

 **maierhofer**
OBJEKT einrichtung

Ein herzliches Danke auch den Tischsponsoren des TELEIOS 2013:

gibodat
adw- und organisationsberatung gmbh

RE - SYSTEMS
Entwicklungs- und Support-CDV

GrECo
GrECo International
Risiko- und Versicherungsmanagement

hospitaltextil
MEDICAL CARE

UNITAS-SOLIDARIS
Wirtschaftstreuhandgesellschaft mbH

CONTENTO®

systema
HUMAN INFORMATION SYSTEM
A COMPUGROUP COMPANY

ARJOHUNTLEIGH
GETINGE GROUP

HAND OVER
Ein Unternehmen einer Stiftung der
Diözese Linz und der hogast-Gruppe

NestléHealthScience

**LANDESVERBAND
ALTENPFLEGE
STEIERMARK**

kelag



Lebenswelt Heim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Amalienstraße 28/Top 7, 1130 Wien
Tel. + 43 (0)1 585 15 90
Fax: + 43 (0)1 481 21 88
www.lebensweltheim.at
office@lebensweltheim.at